

Dr. med. Erika Kirgis

Der Hausarzt in der Tasche

Neue elektrische Reiztherapie mit dynamischer Adaptation

Schmerz ist einer der häufigsten Gründe, warum Patienten Hilfe und Therapie suchen. Die Naturheilkunde bedient sich Methoden, die ganzheitlich und nebenwirkungsfrei sind. Dazu gehört die Segmenttherapie, die über Regulative der neuro-humoralen, muskulären Einheit funktioniert. Mit der DENAS-Therapie ist die Regulationsmedizin noch einen Schritt weiter gekommen; über den dynamischen elektrischen Impuls bleibt die Reiztherapie aktuell, und es tritt im Gewebe kein Gewöhnungseffekt auf. Stattdessen wird eine bilaterale Kommunikation eingeleitet, und das im Ist-Zustand steckengebliebene Krankheitsareal erhält die Information und / oder die Energiemenge, die nötig ist, um eine Regulationsreaktion vom ZNS zu erhalten.

Entwicklung

Vor 27 Jahren begann man in der Sowjetunion mit der Entwicklung eines geheimen Projekts: eines medizinischen Begleiters für die Kosmonauten. Er durfte nicht viel wiegen, und seine Behandlung musste ohne Drogen auskommen, da alle Ausscheidungen in der Raumfähre recycled wurden und Medikamente einer Person auch die anderen beeinflusst hätten.

So kam es zur Entstehung eines kleinen handlichen Gerätes, das in der Lage ist, eine Art Diagnose zu stellen und selbstständig zu therapieren. Im Laufe der Jahre wurden viele Male grundlegende Verbesserungen vorgenommen, da mit der Anwendung Erfolge auftraten, die selbst für die Entwickler unerwartet waren. So kam es zu Anwendungsmöglichkeiten auch in der Präventivmedizin und im kosmetischen Bereich. Inzwischen ist das Gerät der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden, und es gibt in Russland ca. eine Million Anwender. Tatsächlich ist die Handhabung so einfach, dass Laien problemlos und nebenwirkungsfrei damit „behandeln“ können.

Zeitgeist

Der Zeitpunkt der Entwicklung dieses Gerätes fiel zusammen mit dem Beginn des Umdenkens über den Diagnose- und Therapieansatz in der Medizin. Das mechanistische Denken, das dem Zeitgeist der letzten 200 Jahre entsprach, wurde abgelöst durch die Kybernetik. Die Betrachtung der Einzelteile des menschlichen Körpers als Orte der Erkrankung passt nicht mehr zum Verständnis eines sich selbst regelnden Organismus. Die einfache Substitution von Stoffen, die im System fehlen oder die Unterdrückung von zu hohen Blutspiegeln anderer Stoffe wird lächerlich, wenn die Selbstregulation weiterhin stattfindet.

Das Informationszeitalter hat bei dem medizinischen Paradigma nicht halt gemacht.

Auf Grund der Entdeckungen in der Quantenphysik wurde immer mehr erkannt, dass die Materie nur ein Bruchteil unserer Realität ist und die energetische Komponente, so auch die Information, eine Million Mal mehr ausmacht. Wir sind im Informationszeitalter und in der Informationsmedizin. Längst gibt es Beweise, dass der lebende Organismus vor allem Informationen verarbeitet. Struktur ist Information, es wurde nur gedeutet, dass das Stoffliche die Wirkung erzeugt und nicht die damit verbundene Information. Nahrung ist zwar stofflich, wahrscheinlich ist aber deren Informationsgehalt viel bedeutungsvoller. Die hohen Verdünnungen in der Homöopathie bringen „nur“ Information und sind die wirkungsvollsten in den Verdünnungsreihen. Biophysikalische Informationstherapie (BIT) hat selbst bei ungläubigen Patienten mit Magnetstreifenkarten als Informationsträger große Erfolge. Der Körper lauscht auf „die leisen Worte“, ist informationshungrig. Leben ist Transformation durch Information. So verstehen wir heute Therapie als Hilfe zur Selbstregulation.

Wirkungsweise

Schon im Jahr 1994 arbeitete ein hoher Prozentsatz der Ärzte in Europa mit der Segmenttherapie. Damit ist die Reizbehandlung im Segment über Reflexzonen und Akupunkturpunkte gemeint. Die elektrische Reizbehandlung ist die häufigste Methode der Segmentbehandlung. Allerdings ist dabei die Gewöhnung des Nervengewebes an den elektrischen Reiz Ursache für sehr begrenzte Effektivität.

Anders als bei diesbezüglich bekannten TENS-Geräten wird in der hier vorgestellten DENAS-Therapie (Dynamische, elektrische neuronale adaptative Stimulation) der Gewöhnungseffekt ausgeschlossen. Die Änderungen der Stromleitfähigkeit des Gewebes werden registriert und bei der mehrstufigen Reizung durch z. T. kurze Stromimpulse berücksichtigt. So werden kontinuierlich neuro-humorale Reaktionen mit ganzheitlichen Adaptationsmechanismen beobachtet. Es

handelt sich um eine Art Biofeedback, wobei der Feedbaeffekt aber unterschwellig und oft noch lange nach der Applikation nachwirkt.

Durch die Programmierung ist eine echte Kommunikation zwischen dem Gerät und dem Körper möglich.

Nach Abgabe eines Vorimpulses an den Elektroden wird sofort die Körperreaktion durch Messung der Veränderung des Hautwiderstandes erfasst. Danach richtet sich die nächste Reizfolge. Ein Dialog setzt ein. Vom Zentralnervensystem wird der gesetzte Reiz als körpereigen anerkannt und führt so zu Regulationsreaktionen. In der Elektronik des Gerätes werden Biofeedbacksignale logisch verknüpft, abgeglichen und z. T. für den Zeitraum der Behandlung abgespeichert. Ein bestimmter Modus (MED = Minimale effektive Dosis) ermächtigt selbst den Laien, durch die Behandlung z. B. am Schmerzpunkt / Triggerpunkt eine Homöostase zu erreichen. Zuvor wurde die Behandlungsstelle durch eine Besonderheit des Gerätes „gefunden“: Bei dem langsamen Abstreifen eines Hautareals bleiben die Elektroden an den maximal belasteten Hautstellen „kleben“. Diese Stelle stimmt nicht unbedingt mit den Schmerzarealen überein, eine Tatsache, die Therapeuten etwa bei Triggerpunkten bekannt ist. Die Wirkung zeigt sich in Schmerzlinderung, Durchblutungsförderung, Muskelentspannung der glatten- und Skelettmuskulatur (dadurch Senkung des Blutdrucks), Entzündungshemmung, Ödemverringern, Fiebersenkung, Hormonausgleich, Antistress-Effekt, Steinauflösung, Immunmodulation, verbesserte Blutungsstillung und Wundheilung, Ausgleich des Zellstoffwechsels.

Effekte im Körper

Über die Haut ist die Matrix bereits in einem Millimeter Tiefe erreichbar. Genau dort setzt die dynamische Elektrostimulation an, welche nur vegetativ wirksame Impulse abgibt.

Der Hautwiderstand entspricht dem Zustand der Matrix.

Für jeden Therapeuten, der sich mit der Matrix beschäftigt ist klar, welche entscheidende Bedeutung diese Transistrecke zwischen Kapillare und stoffwechselführender Zelle hat.

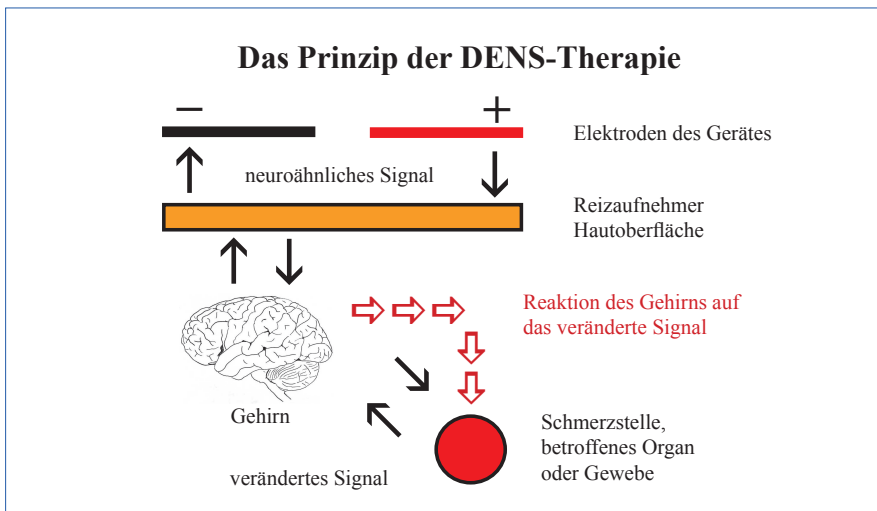


Abb. 1: Die DENS-Therapie ermöglicht eine dynamische Kommunikation zwischen Gerät und Körper

Es gibt nun einmal keine Einfüllstutzen von der Kapillare in die stoffwechselführende Zelle. Alle Stoffe müssen durch die Transitstrecke des Bindegewebes diffundieren. Je nach Zustand der Matrix ist das leicht oder nur schwierig möglich. Gleichzeitig werden auch die von der Zelle produzierten Abfallstoffe in umgekehrter Richtung zu Lymphgefäßen und venösen Kapillaren abgeleitet. Diese Transitstrecke besteht so nur theoretisch. Tatsächlich handelt es sich um ein hochkomplexes System mit verbundenen Flüssigkeitskammern ähnlich einem Schwamm. Gleichzeitig laufen dort umfassende Filtrations-, Diffusions-, Osmose- und elektrochemische Prozesse ab, die sich natürlich gegenseitig beeinflussen. In diesem Bindegewebsmeer befinden sich auch vegetative Nervenenden, welche den Draht zum ZNS darstellen. Kollagene und elastische Fasern durchziehen die Matrix und halten so die Orgazellen im Bündel zusammen, beeinträchtigen aber ebenso die Mikrozirkulation im verhärteten Zustand. Hier ist also der Schauplatz der Regulation, und die Wahrscheinlichkeit der Entgleisung ist hoch, da hier die Belastung aufgefangen wird, um die Zelle zu schützen. Jegliche Traumen, verursacht durch physische Ursachen, Ernährungsfehler oder psychische Belastungen schlagen sich zunächst hier nieder. Flüssigkeitsmangel führt zu Transportbeschränkung; radikale Oxidationsprodukte werden nur ungenügend abtransportiert, und eine Gewebsübersäuerung tritt auf. Dadurch wird der Zellstoffwechsel reduziert, lokale Verhärtung und Verklebung behindern die Mikrozirkulation.

Die dynamische Elektrostimulation dient der Notstandsregion in der Matrix wie ein Sprachrohr im ZNS.

Die vegetativen Nervenendigungen werden durch den elektrischen Impuls in ihrer sensorischen und sekretorischen Funktion ange-

sprochen, er durchbricht den erstarrten Istwert-Regelkreis. Genau genommen nehmen die Nerven fremde biologische Anregungs- oder Energiequanten auf, die der Nerv kumuliert, bis das so genannte Schwellenpotenzial erreicht ist und der Nerv von selbst eine Entladung hat, die über afferente Nerven ins Regelzentrum des Gehirns weitergeleitet wird und eine efferente Sekretionsantwort erzielt. So erklärt sich, dass durch pathologische Prozesse nicht nur die stoffliche Ver- und Entsorgung im betroffenen Gebiet erlahmt, sondern auch die nervale Funktion ausgebremst wird. Es kann aber nur deshalb eine neue Dynamik entstehen, weil die Reizqualität dem jeweiligen Ist-Zustand angepasst wird. Das ist die Besonderheit der hier vorgestellten Regulationstherapie.

Anwendungsgebiete

Die dynamische elektrische Stimulation der Matrix ist ihrer Natur nach unspezifisch. Da es sich um eine „offene Kommunikation“ handelt, bestimmt der Zustand der Matrix erst die Art der Reizanpassung. Die Therapie ist beinahe ebenso nützlich in der Hand des Laien wie des Therapeuten. Für den Laien wird die Anwendung eine Sofortmaßnahme für sich selbst und die Seinen, was in vielen Fällen (z. B. bei Akutverletzungen und Stoßtraumen) für den Verlauf der Erkrankung entscheidend ist. Es werden zum Beispiel Ödeme, welche die Heilung gewöhnlich verzögern, von vorneherein verhindert. Es können der Schmerz und die Gewebsreaktion bei Insektenstichen oder allergischen Reaktionen verringert werden. Akute Infekte werden erfolgreich im Anfangsstadium abgefangen. Lästige Herpesepisoden werden bei den ersten Anzeichen unterbunden. Bei Schmerzen, die als Alarmsignal zu werten sind, kann eine momentane Unterdrückung durch den Gate-control-Effekt erreicht werden, aber nur, um Zeit zu gewinnen für die regulative Therapie oder die notwendige operative oder zahnärztliche Intervention. Bei

Spannungskopfschmerz oder Schmerzen im Bewegungsapparat gibt die dynamische elektrische Reiztherapie Soforthilfe.

Prä- und postoperativ ist diese Methode sehr erfolgreich, da die Wundheilung unmittelbar vom Zustand der Matrix abhängt. Für Kinder ist diese Art der Behandlung besonders gut geeignet. Erstens geht sie vollkommen schmerzfrei vonstatten, zweitens ist bei Kindern gewöhnlich die lokale Fehlregulation noch nicht weit fortgeschritten, und Erfolge oder Heilung sind sehr schnell zu erreichen. Hautausschläge, Narben, Ekzeme sind über die Matrixregulation rasch günstig zu beeinflussen. Bei Entzündungen des Zahnfleisches, Aphthen oder Infekten im Rachenbereich kann sogar direkt über die Zunge und damit über die gesamte Mundschleimhaut therapiert werden, da die Feuchtigkeit des Speichels als Leiter wirkt.

Die Anwendung reicht von der Prävention über Akut- und Notfalltherapie bis hin zur Rehabilitation, und das betrifft alle Gewebe. Viele Sportler benutzen die dynamische elektrische Stimulation zur Sofortbehandlung bei Überbelastungen und kleineren Verletzungen.

Reisende in medizinisch unterversorgte Länder sowie Extremtouristen haben so ein Hilfsmittel zur Hand, welches zuverlässig und sicher in jedem Fall zur Norm hin reguliert. In der Hand des Therapeuten sind die Anwendungsmöglichkeiten praktisch unbegrenzt.

Zur praktischen Anwendung

Das Therapiegerät ist sehr einfach zu bedienen. Es stehen verschiedene, empirisch ermittelte Frequenzen zur Verfügung, die im Gerät je nach vorliegender Störung eingestellt werden können. Für die Schmerzbehandlung sind dies die Frequenzen 140 und 200 Hz. Hierbei wird der Schmerz im Sinn einer Gate-control-Funktion unterdrückt, sodass Zeit gewonnen werden kann für die eigentliche Therapie (s. Text), die anschließend mit den Frequenzen 77, 60 oder 20 Hz durchgeführt wird.

Die Testung des Hautwiderstandes, die mit den Einstellungen Screening oder MED möglich ist, wird mit der Frequenz 10 Hz durchgeführt.

Ebenso kann die Intensität reguliert werden. Meistens wird mit einer Intensität gearbeitet, die als angenehmes Kribbeln beschrieben werden kann.

Man unterscheidet den Dauerbetrieb, bei dem der Anwender die Dauer der Therapie bestimmt und die Elektroden auf der Haut bewegt werden können, und den dosierten Betrieb mit ruhenden Elektroden (Modi MED und Screening), bei dem das Gerät selbstständig misst und im Anschluss fünf Minuten therapiert.



Dr. med. Erika Kirgis

ist praktische Ärztin mit Zusatzbezeichnung Akupunktur. Ihre Ausbildung hat sie am Tristate Institute for TCM in Stanford, USA und bei der DÄGfA, B-Diplom, erhalten. Schwerpunkte sind neben Schmerzbehandlung biophysikalische Informati-

onstherapie, Stoffwechselregulation, Selbst-Coaching-Technik und die Callahan Methode.

Kontakt:

www.dr-kirgis.com

Es kann sinnvoll sein, die Methode mit anderen ganzheitlichen Therapien zu kombinieren, was durchaus möglich ist. Selbst bei psychischen Erkrankungen kann die Behandlung zum Erfolg führen.

Absolute Kontraindikationen sind elektronische Implantate, relative sind Schwangerschaft mit Uterusproblematik und schwere Psychosen.

Effektivitätsstudien

Laut einer Zusammenfassung aller Berichte aus 30 verschiedenen medizinischen Instituten in Russland, insbesondere der Berichte des medizinischen Forschungsinstituts in Jekaterinburg, hat die dynamische elektrische Stimulation eine Gesamteffizienz von 90%, davon gelten 60 % der Fälle als medizinisch geheilt, 30 % als gebessert. In Russland sind bei verschiedensten Krankheitsbildern über 80.000 erfolgreiche Behandlungen mit der dynamischen Reiztherapie dokumentiert. Beispielsweise gibt es eine Studie über die Wirksamkeit der Methode bei unterschiedlichen Formen der arteriellen Hypotonie der uralen staatlichen medizinischen Akademie in Ekaterinburg (Umnikowa M., Wlaslow A., Tschernischew W.). Durch die Anwendung der dynamischen elektrischen Reiztherapie wurde eine deutliche Symptomlinderung und eine Verkürzung der Behandlungszeit erreicht. Anders als die Kontrollgruppe war statt nach zwei Wochen schon am Ende der ersten Behandlungswoche eine Stabilisierung des Blutdrucks erreicht. Die Patientinnen wurden an der Hals-Kragen-Zone und an den Beinen behandelt (zweimal täglich jeweils 35 bis 40 Minuten). Alle Patienten haben die Therapie gut vertragen und bemerkten zusätzlich eine Verbesserung des Allgemeinbefindens.

Erfahrungen aus der eigenen Praxis

Die Autorin arbeitet seit Beginn des Jahres mit der DENAS-Therapie. Die Therapiegeräte werden nach Initialbehandlung in der Praxis zur Folgetherapie daheim verliehen. Es werden oft mehrere Methoden zum synergistischen

Effekt kombiniert. Die Therapie bringt meistens ein sehr rasches Ergebnis, und es kommt dem Patienten entgegen, eigenständig weiter zu therapieren und von häufigen Arztbesuchen entoben zu sein. Gleichzeitig wird Eigenverantwortlichkeit gefördert, die im Verständnis der neuzeitlichen Medizin erwartet wird.

Fall 1

Eine 91-jährige Patientin hatte nach rechtseitigem Apoplex, der 18 Monate zurücklag, wiederholt Schmerzen im linken Bein. Neuerlich war das Bein deutlich angeschwollen, sodass es unmöglich war, einen Schuh zu tragen. Behandelt wurde nach der Initialtherapie an den Hegu-Punkten (Areal zwischen Daumen- und Zeigefingergrundphalanx) beidseits am gesamten Bein im dosierten Betrieb (über die Haut streichend) von oben nach unten und umgekehrt. Nach 15-minütiger Therapie war das Bein so abgeschwollen, dass der Schuh wieder passete. Eine weitere Therapie am nächsten Tag erbrachte anhaltende Schmerzfreiheit für etwa vier Wochen. Nach einer weiteren Behandlung zu einem späteren Zeitpunkt ist die Patientin nun dauerhaft schmerzfrei. Das Ödem ist nicht wieder aufgetreten.

Fall 2

Nach einem 90-minütigen zahnärztlichen Eingriff am rechten Backenzahn 7 war die Wange des Patienten (47 Jahre) deutlich angeschwollen. Noch in der Wirkzeit der Lokalanästhesie begann der Patient selbst nach Anweisung mit der dynamischen Reiztherapie. Es sollte jede (wache) Stunde fünf Minuten lang lokal mit der Frequenz 20 behandeln. Trotz des stark traumatisierten Gewebes wurde lediglich eine Schmerztablette gebraucht. Nach zwei Tagen war die Wange komplett abgeschwollen und die Wundheilung fast vollständig.

Fall 3

Nach einem Sturz vom Fahrrad hatte eine 57-jährige Patientin eine schmerzhaft Prellung an der rechten Patella sowie einen präpatellaren Erguss. Die Therapie erfolgte täglich mit den Frequenzen 200, 77 und 20 mittels Applikator. Nach drei Tagen war der Schmerz auch bei Bewegung abgeklungen, der Erguss nach einer Woche verschwunden.

Fall 4

Der Patient (43 Jahre) bemerkte die ersten Anzeichen einer ihm bekannten, oft auftretenden Herpesinfektion an der linken Unterlippe. Nach der Initialisierung an den Hegu-Punkten

(s. o., die nach TCM direkt wirksam sind bei Problemen im Kopf- und Gesichtsbereich) behandelte der Patient sich selbst mit niedriger Einstellung und Frequenz 77 auf der beginnenden Läsion dauerhaft, bis das bekannte Kitzeln nachließ (etwa nach 20 Minuten). Es kam nicht zur Herpesmanifestation.

Fall 5

Eine 55-jährige Patientin hatte seit Jahren Schmerzen im linken Gesäß mit gelegentlicher Ausstrahlung ins linke Bein. Die Muskulatur war deutlich verhärtet: ein myofasziales Schmerzsyndrom. Es wurde nach Initialisierung (Hegu) im dosierten Betrieb (s. o.) die Segmentzone der unteren LWS im Dauerbetrieb über die MED-Funktion behandelt. Die dritte Anwendung wurde im Dauerbetrieb direkt über der Schmerzzone mit den Frequenzen 200, 77 und 20 (je zehn Minuten) durchgeführt. Abschließend wurde die symmetrische Region rechts mit der Frequenz 20 fünf Minuten lang behandelt. Die Patientin verließ die Praxis schmerzfrei. Da die Beschwerden chronisch waren, wurde eine Behandlungsreihe von sechs Sitzungen durchgeführt, die DENAS-Anwendung wurde jeweils mit Triggerpunkt-Akupunktur kombiniert. Die Patientin bekam nach einer kurzen Einweisung in die Handhabung das Gerät mit nach Hause, und so konnte sie sich jederzeit weiterbehandeln. Sie ist seither nicht nur beschwerdefrei, sondern auch deutlich beweglicher.

Fazit

Es ist sicher kein Zufall, dass ein Gerät, das ursprünglich den Kosmonauten dazu verhelfen sollte, im Weltraum medizinisch autark zu sein, uns heute als Hilfsmittel zur Verfügung steht, die Abhängigkeit des Patienten vom Therapeuten zu lockern. Gerade mit unserer angespannten Gesundheitspolitik ist es an der Zeit, in Gesundheitsfragen Eigenverantwortung zu übernehmen. Die DENAS-Therapie ermöglicht das.



Alexander Karch

Ihr Ansprechpartner für Beratung, Verkauf & technische Unterstützung

Vertrieb durch:

Bio-Vital
WOLFGANG NOLTE



+49 178 215 89 77
office@biovital.info www.biovital.info